

#Waldschwarzschön – Black Forest remixed!

19. April 2017 bis 7. Januar 2018

Badisches Landesmuseum: Museum beim Markt

Eine Ausstellung im Rahmen der Heimattage
Baden-Württemberg 2017

Heinrich Hauß



Pompon Kissen, Design: Myra Klose, 2016,
Hersteller: Myk, Berlin, Merinowolle, Wollfilz
(Badisches Landesmuseum, © Myk, Foto: Jan Illmann)

»Erfrischender Beitrag zu den Heimattagen«
mit kurzfristiger Aufmerksamkeit.

Innerhalb der drei Leitthemen der Heimattage bildet die Ausstellung ein eigenes Format. Motto: »Der Schwarzwald stilvoll aufgemischt«. Der Schwarzwald und die traditionellen Handwerke wie Schnitzen, Bürstenbinden, Flechten, Glasherstellung und Holzprodukte dienen als »imaginäre Inspirationsquelle« für Designer. »Die Gegenüberstellung von Alt und Neu« in zwölf Themengruppen soll nach den

Ausstellungsmachern ein »augenzwinkerndes Zwiegespräch« in Gang setzen, »zum Schmunzeln« anregen und »die Sichtweite auf die überlieferte Bild des Schwarzwaldes« erweitern. Ich habe den Eindruck, die Inszenierung der Objekte macht die eigentliche Bedeutung der Ausstellung.

Das Besondere der Ausstellung wird von Interpreten gesehen im bunten Mix aus alten, für den Schwarzwald typischen Objekten aus der historischen Sammlung des Landesmuseums mit modernem Design und Kunsthandwerk. Handwerkliche Traditionen und regional typische Materialien können dann auch »ein zeitgenössisches Eigenleben« führen. »Landschaftsikonon finden sich wieder, veredelt im Design von heute« (Liebscher). Durch die Präsentation von einzelnen Objekten in Glasvitrinen wird mit der Inszenierung eine gewisse Bedeutungssteigerung, ja Sakralisierung der Exponate erreicht.



Origami-Kuckucksuhr, »Black Forest Cuckoo Clock, Opus 182«, Entwurf und Ausführung: Robert J. Lang, 1987, Elefantenhaut-Papier, aus einem Stück Papier gefaltet (Badisches Landesmuseum, © Robert J. Lang)



Schwarzwaldhocker »Noch zu haben« und »Schon vergeben«, Design: Doris Gaßmann, 2011, Hersteller: Raumgestalt GmbH, Bernau, Buchenholz, Wollfilz, Riwanan (Badisches Landesmuseum, © Raumgestalt GmbH)



Krippe aus Glasflaschen, Christiane Deissinger, Epfach, 2007/8, Industrieglasflaschen (Badisches Landesmuseum, Foto: Thomas Goldschmidt)

Traditionelle Objekte aus der Sammlung des Landesmuseums werden neuen Kreationen im Allgemeinen aus den letzten zehn Jahren gegenübergestellt. Die zwölf von der Kuratorin Heidrun Jecht thematisierten Sparten des traditionellen Schwarzwälder Handwerks sind: Bollenhut, Brettstuhl, Fastnacht, Bürstenbinden, Kuckucksuhr, Kirschtorte, Wald, Feste und Brauch, Glas, Holz, Flechten.

Doris Graßmann macht aus dem Bollenhut einen Stuhlsitz mit dem Titel »Noch zu haben«, »Schon vergeben« (2011). Myron Klos stellt aus Merinowolle und Wollfilz einen »Pompon Cush-hocker« (2012) her. Dem Schäppel von 1975 (Brautkrone) stellt Verena Sieber-Fuchs ein Halsband aus Metalldraht und gehäkelten Netzstrukturen (1995) gegenüber. Das Kuckucksuhrenstyling »kennt keine Grenzen«. Kennzeichen: »Schrille komikhafte Überzeichnung oder schlichte auf wesentliche Elemente konzentrierte Reduktion«.

Die traditionelle Kastengrippe (Mitte 19. Jahrhundert) verwandelt Christian Deissinger in einer Glasflaschengruppe mit leicht nach vorn geneigten Flaschen und Bügelverschlüssen in die »Weisen aus dem Morgenland« (2007/08). Oliver Falbel reduziert die Krippenfiguren auf Klötzchen (2007), »mehr Reduktion geht nicht«. Valentin Pfister präsentiert »Stecktiere« aus Pappelsperholz (2013).

Christian Finkel entmaterialisiert das solide Material Holz in dem »Objekt« (2017).

Mit dem Hocker »Q7Xstuhl« von Tibor Weissmann & Tom Pawlofski (2013) gelingt eine Synthese von Archaik (Holz) und der Hochtechnologie (Kettensäge).



Waldtiere/Steckfiguren, Entwurf: Valentin Pfister, Kollektion kkaarrlls für Echtwald, 2013, Pappel-Sperrholz, gelasert (Badisches Landesmuseum, Foto: Thomas Goldschmidt)



Spielzeugorte »Schwarzwälder Kirsch«, Design: Ines Frömel, 2007, Hersteller: Haba – Habermab GmbH, Bad Rodach, 100% Polyester, (Badisches Landesmuseum, © Habermab GmbH)

In Diana Stegmanns und Frank Meurers »Flecht-vase« (2017) gehen die Handwerke Flechten und Glaskunst eine »überraschende Partnerschaft« ein.

Das Handwerk des Bürstenbindens findet in Jason Taylors Hocker »Lazy Cleaner« (2003) eine neue Verwendung als große umgekehrte Bürste.

Die Depotenzenierung der mit traditioneller Bedeutung aufgeladenen Objekte geht entweder von einem typischen Motiv (Bollenhut), einem Material (Holz) oder einer Handwerkstechnik (Bürstenbinden) aus. »Der Zeichenvorrat verwandelt sich in potentielles Material für den Künstler.« Das Designerobjekt zerstört die tradierte Bedeutung, schafft aber mehr einen »Erregungswert« als eine neue Bedeutung. Wie bereits angedeutet, erfahren die Desingerobjekte

vielfache positive Deutungen, besonders als »zeitgemäße Interpretation«, »Veredelung« oder »Augenschmaus«. Im Mittelpunkt der Deutung steht aber der Verweis auf Kreativität. Das »Kreativitätsdispositiv«, »das radikale Regime der Neuzeit«, hat durch Thomas Redwitz eine bedenkenswerte Deutung erfahren. Die »Orientierung an der Kreativität« ist ein Phänomen der Gegenwartsgesellschaft. Die Herstellung der Desingerobjekte folgt nach Redwitz dem »Imperativ permanenter Innovation« und damit einem gesellschaftlichen Zwang. »Alles, was zählt, ist die Hervorbringung und Rezeption in immer neuen möglichst intensiven Reizereignissen, die jeweils allein in ihrer Gegenwart interessieren.« Kreativität wird zum absoluten Maßstab des Designs. Aber so wie die kreative Abweichung von tradierten Objekten und ihrer Bedeutung begrenzt ist, so ist es auch das Aufmerksamkeitspotenzial der Rezipienten.



Hocker »Lazy Cleaner«, Jason Taylor, New Mills, 2003, Leder, Polyester, (Badisches Landesmuseum, Foto: ONUK)

Literatur

- Thomas Liebscher; #Waldschwarzschön. Unvergängliche Augenblicke. Badisches Landesmuseum Jahresmagazin 2017.
 Thomas Liebscher, Design trifft Tradition, Der Sonntag 16.4.2017.
 Andres Redwitz, Die Erfindung des Kreativen. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung, 2012.